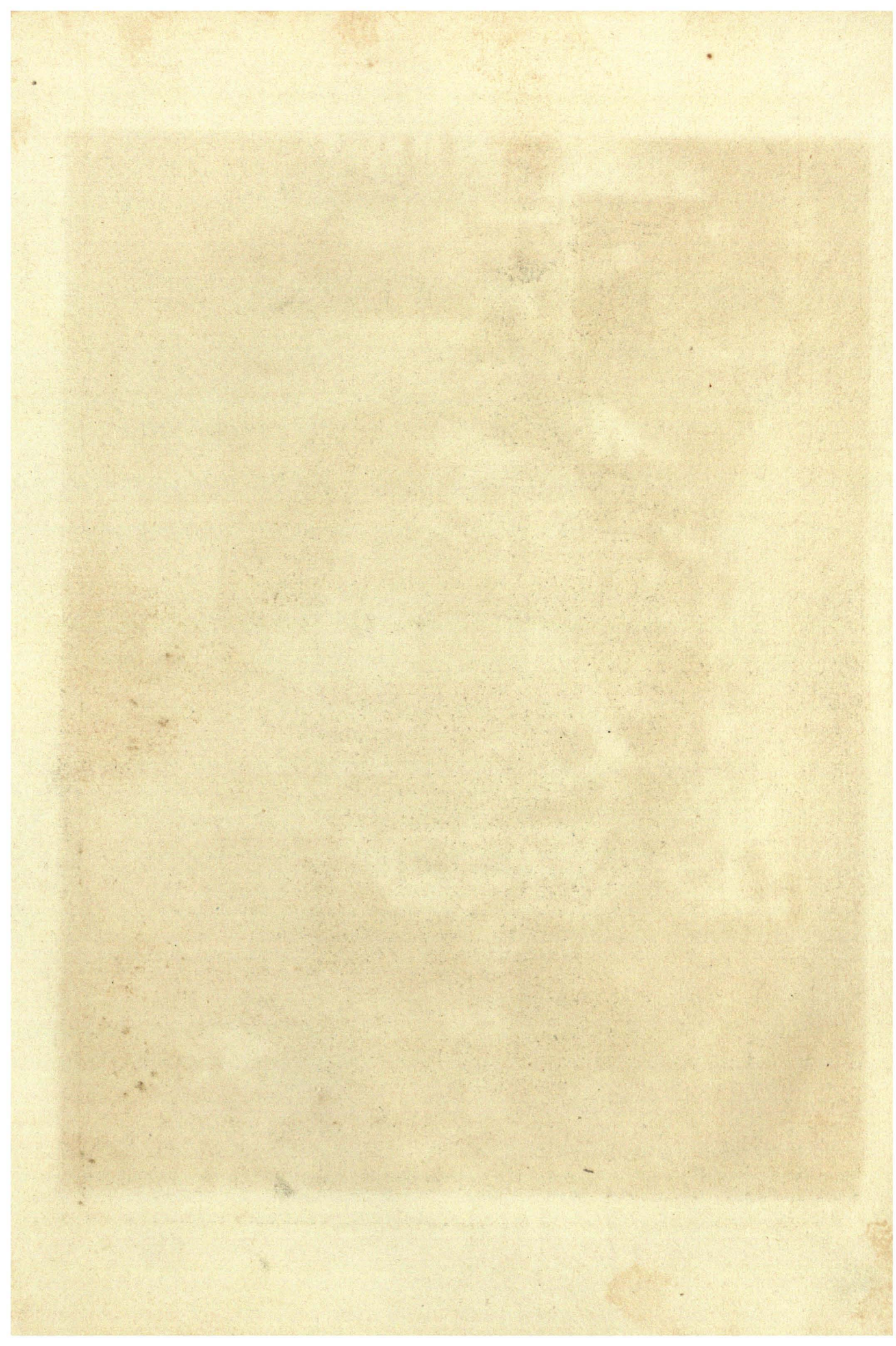


Badendes Mädchen, Marmorstatue von R. Begas.





Carl Hoff pinx.

Ad. Neumann sculp.

DIE RAST AUF DER FLUCHT.



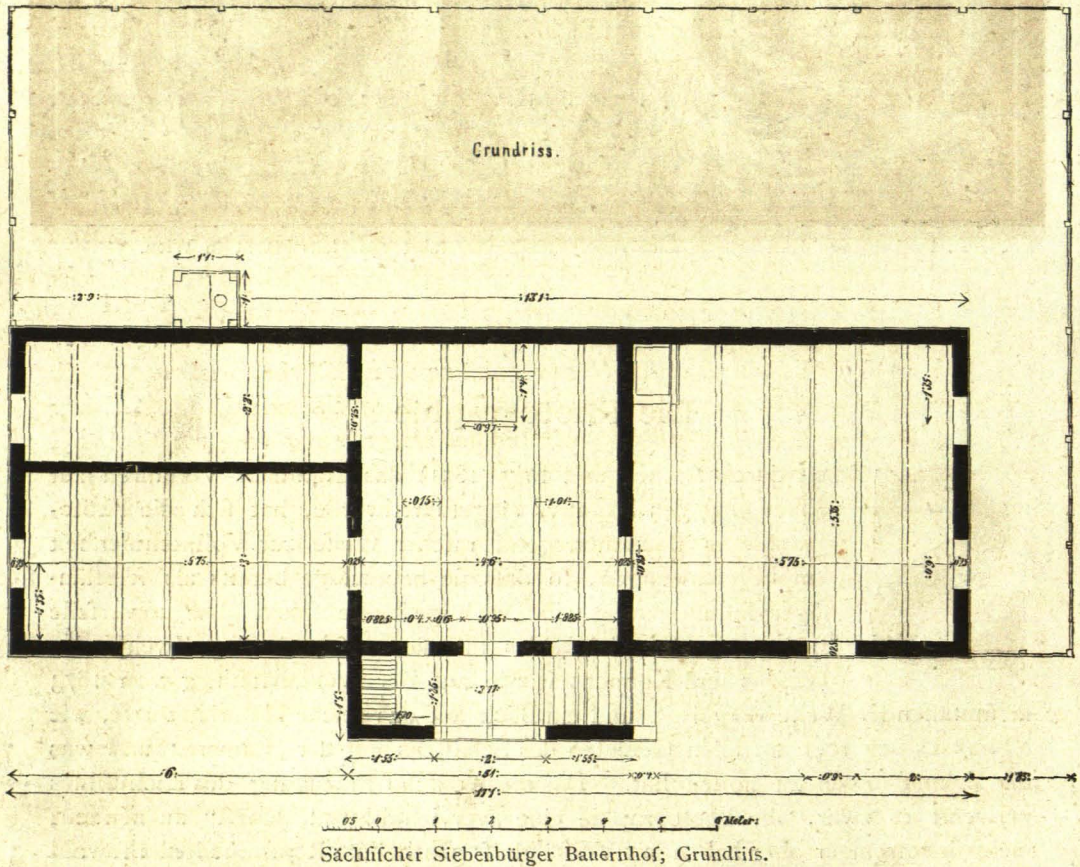
Deckel eines Kästchens in Limoufner Email, ausgeführt von Hans Macht in Wien.

Die Photographie.

Seit durch Archer und Frig (1851) das Collodion-Verfahren zur Erzeugung des Negativs eingeführt wurde, hat sich die Photographie in staunenerregend rascher Weise zur Vollkommenheit emporgeschwungen, so daß sie heutzutage bereits als selbständiger Industriezweig eine wichtige Rolle spielt. Die univervelle Bedeutung des Lichtbildes für die verschiedensten Zweige des Wissens und Könnens wurde auf der Weltausstellung von 1873 in umfassender Weise dargelegt, und ein Blick auf das reiche Material zeigte, wie lebhaft es sich regt auf allen Gebieten des Schaffens mit der „Camera,“ und was die Zukunft noch zu hoffen hat. Die mechanische Erzeugung des Lichtbildes verwehrt es zwar, die Photographie eine „vervielfältigende Kunst“ zu nennen; nichtsdestoweniger aber haben mit Verständnifs gearbeitete Reproduktionen sowohl als directe Aufnahmen heute ein so bedeutsame Stellung zur Kunst genommen, daß ihr Einfluß nicht zu unterschätzen ist und es daher gerechtfertigt sein mag, wenn wir hier in Kurzem das Hervorragendste, was im Prater zu schauen war, der Besprechung unterziehen.

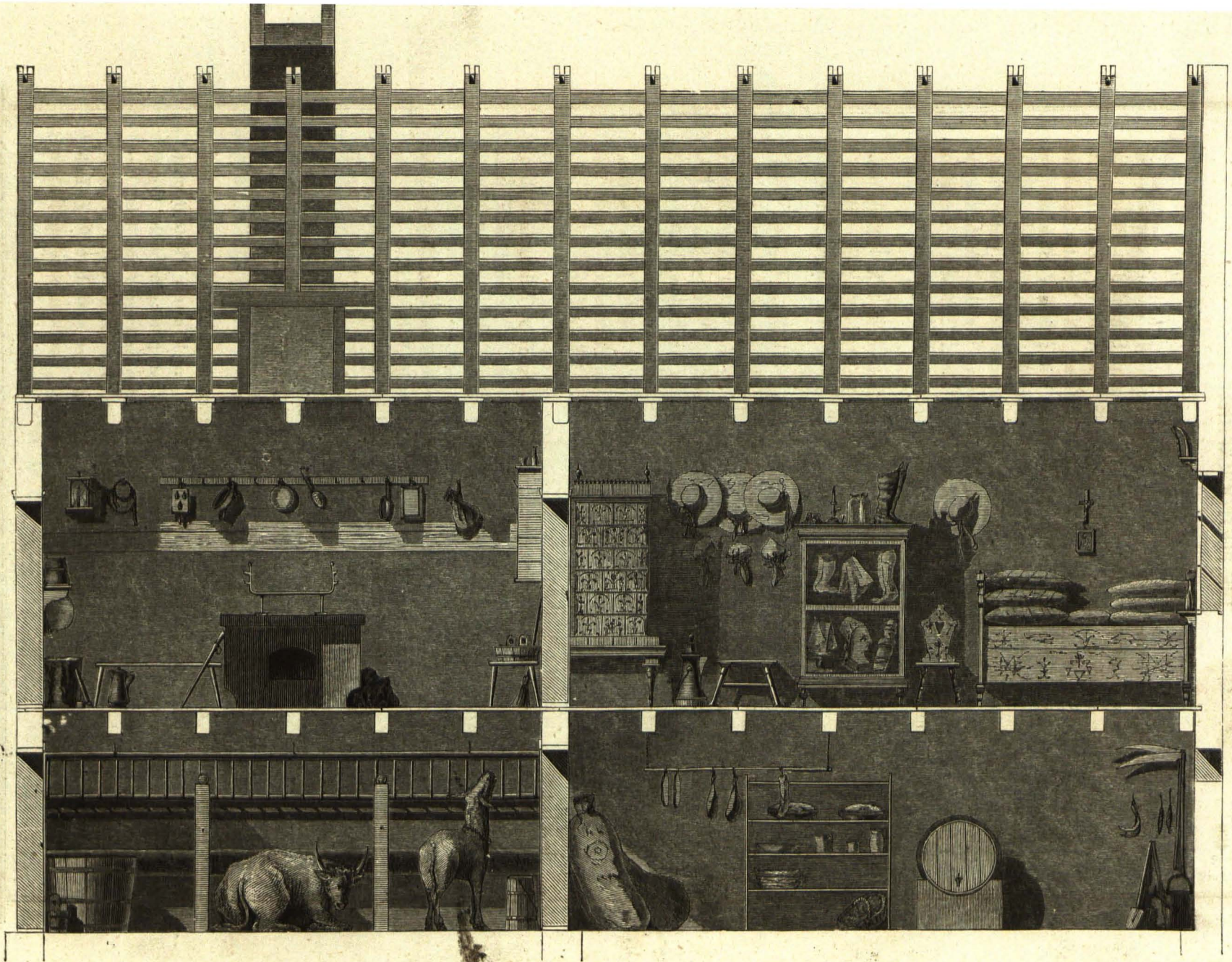
Was zunächst die Technik der Photographie betrifft, so arbeitet das Gros der Photographen noch durchwegs mit dem sogenannten Silberdruck; in aller Welt wird darin Vortreffliches geleistet. In der Zartheit der Lichteffecte und der Durchsichtigkeit der Töne dürfte dieses Verfahren auch von keinem anderen in der Zukunft übertroffen werden. Der Kohlendruck (d. h. das Kohle-Copierverfahren) findet seine Anwendung in Deutschland und theilweise auch in Frankreich, besonders für künstlerische Reproduktionen; das Beste leistet hierin die Firma Braun in Dornach. Die Emailphotographie und Photoxylographie wird, wenn auch nicht in bedeutendem Mafse, so doch von einigen Photographen in hoher

Vollkommenheit betrieben. Die Photolithographie und Photozinkographie sowie die Galvanographie waren in gelungenen Proben vertreten. Den ersten Rang unter den verschiedenen Lichtdruck-Verfahren nimmt jedoch entschieden gegenwärtig die sog. Albertotypie (Pressendruck von der Glasplatte mittelst Drucker-schwärze) ein, die von der renommierten Münchener Firma, welche sie zuerst in Anwendung brachte, in glänzenden Resultaten ausgestellt war.



Im Großen und Ganzen aber zeigte es sich, daß trotz mancher ausgezeichneten Leistung im Druck-Verfahren die Schwierigkeit der Herstellung des Drucks noch dessen Concurrenz mit der Silbercopie fernhält und daß dem erfindenden und grübelnden Geiste noch manches Problem zu lösen bleibt, bis das Lichtbild eben so sicher und vollkommen aus der Presse laufen wird, wie es gegenwärtig aus dem Copierahmen genommen wird. Das Terrain, welches die Photographie in praktischer Hinsicht beherrscht, hier weiter zu verfolgen, verbietet der gemessene Raum; im kurzen Streifzug wollen wir nur das Hervorragendste der verschiedenen Länder berühren und beginnen unsere Wanderung mit Oesterreich.

Wie schon bei früheren Ausstellungen, so brillirten auch diesmal die Wiener Photographen im Portraitfache. Fein abgewogene Beleuchtungseffecte, sorgfältiges künstlerisches Arrangement bei der höchsten technischen Vollendung haben



Sächsisches Siebenbürger Bauernhaus; Längenschnitt.

den Wiener Visitenkarten-Portraits einen Weltruf verschafft, und es dürfte wenig Kunsthändler des Continents geben, die nicht in ihren Schauläden Bilder von den renommirten Firmen Ludw. & Vict. Angerer, Rabending, Luckhardt, Szekely, Gertinger, Adèle, Löwy etc. befäßen. Die Negativ-Retouche wird hier mit viel Bravour und größtentheils auch mit gutem Verständnifs betrieben. Damit sei jedoch derselben für die Photographie noch kein gutes Wort gesprochen; Schmeichelei und Betrug bleibt die Retouche bei einer guten Platte immer; entschieden verwerflich aber sind Productionen, wie das abschreckende Beispiel, welches in der additionellen Ausstellung als „Fortschritt“ zu sehen war, wo ein ältlicher charaktvoller Kopf um circa 30 Jahre jünger retouchirt erschien.

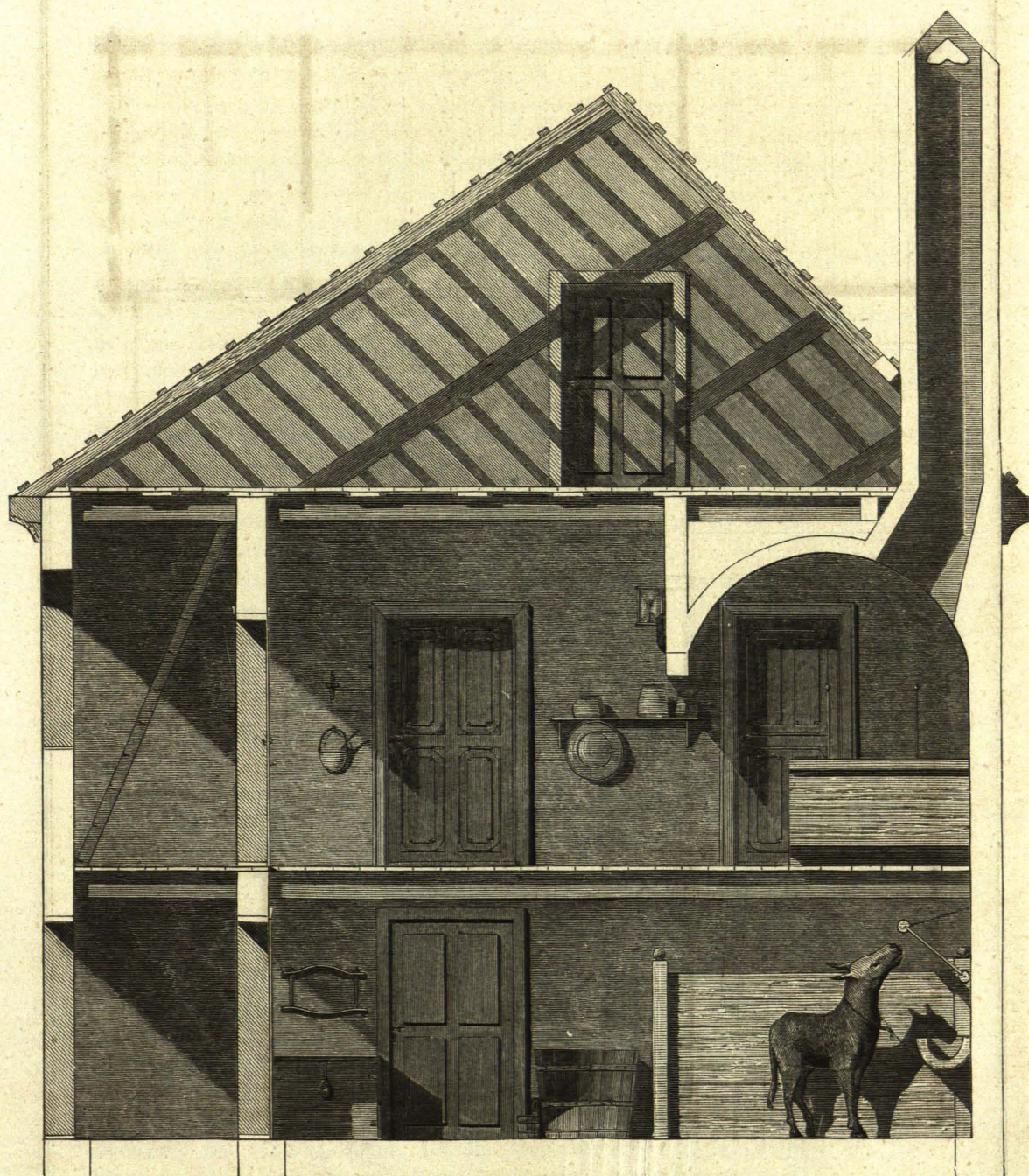
Von Landschaften und Architekturaufnahmen sind vorzügliche Blätter von Dr. Heid, J. Löwy und Frankenstein in Wien, Baldi in Salzburg und Sebastianutti in Triest zu erwähnen, von letzterem sowie von Ludw. Angerer und Löwy auch gute Arbeiten in Lichtdruck.

Die Reproduction hat in Wien ihre vorzügliche Vertretung in der Firma Wawra. Höchst interessant waren die Polar-Aufnahmen des Grafen Wilczek, die Blätter der ostasiatischen Expedition von W. Burger und die Thieraufnahmen von L. Schodisch. Wahre Meisterstücke in der Mikroskop-Photographie brachte Haak (Wien); es war dergleichen auf der gefamnten Ausstellung nicht wieder zu finden; ebenso müssen die Heliogravuren des k. k. militär-geographischen Institutes in Wien als die hervorragendsten Leistungen in diesem Fache bezeichnet werden; die auf galvanischem Wege reproducirten Platten von Karten und anderen Stichen in verschiedenen Größen liefsen, was Klarheit und Kraft anbelangt, nichts zu wünschen übrig.

Von den ungarischen Photographen nahm Prof. Koller (Bifritz in Siebenbürgen) mit feinen Portraits und Genre-Scenen die erste Stelle ein; auch unter Rupprecht's (Oedenburg) „Kinderspielen“ fand sich manches reizvoll componirte Bildchen.

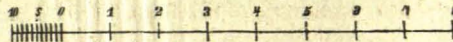
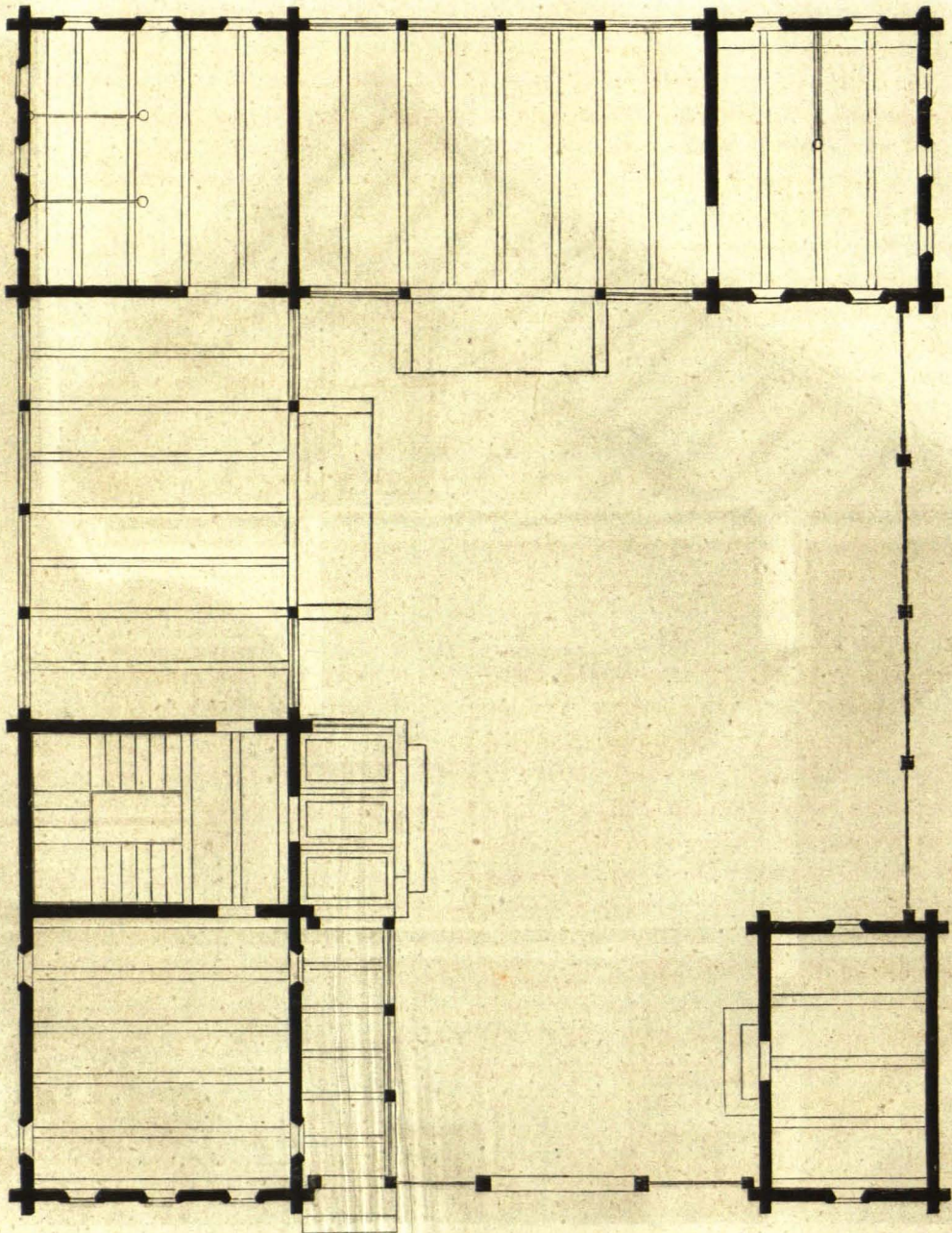
Ueberraschendes bot auf den verschiedensten Gebieten der Photographie Rufsländ. C. Bergamasco ist bekannt als Virtuos im Portraitfache; seine Bilder sind in tiefem, gefättigtem Tone gehalten und bei aller Kraft zart und weich modellirt; im Arrangement dürfte es ihm kaum ein zweiter gleichthun; in technischer Vollendung wären feinen Arbeiten nur die Bilder Mieczkowski's an die Seite zu stellen, welche sich auch noch dadurch auszeichneten, daß sie fast ohne Retouche ausgestellt waren. Reizende Landschaftsmotive hatten Fajans und Dutkewicz (Warschau) gebracht, worin besonders die Helldunkel-Partien im Grün von feltener Durchsichtigkeit waren.

In Betreff des Wiedergebens malerischer Effecte — freilich mit allen und oft den complicirtesten Mitteln — stehen wohl die englischen Photographen obenan. Die ausgestellten Arbeiten waren in der That photographische Copir-Studien, bei welchen mehr das künstlerische Gefühl des Erzeugers und seine Geduld als das eigentlich Technische in Betracht kam. Die Landschaften Robinson's und Cherills, meist Strandbilder mit bewegter See und stürmischer Luft oder Waldbilder waren von überraschender Wirkung. Bei den meisten Bildern



Sächsisches Siebenbürger Bauernhaus; Querschnitt.

war die Luft wohl mit einer anderen Platte gegeben und gewisse Partien mit aller Sorgfalt im Ton angelaufen, so das das Bild schliesslich nicht mehr als reine Aufnahme zu betrachten ist, — doch kümmert die Manipulation des Erzeugers nicht mehr den Beschauer; er ergötzt sich an der Wahrheit des Gegenstandes und bewundert die Geschicklichkeit der Darstellung. Originell in ihrer Art waren die Figuren-Bilder von Colonel Stuart Wortley (London) und der Mrs. Jul. M. Cameron (Insel Wight), in welchen Copien nach alten Bildern (vorzugsweise Italienern) glücklich nachgeahmt erschienen; einige



Ruffischer Bauernhof; Grundriß.

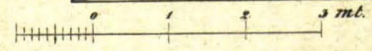
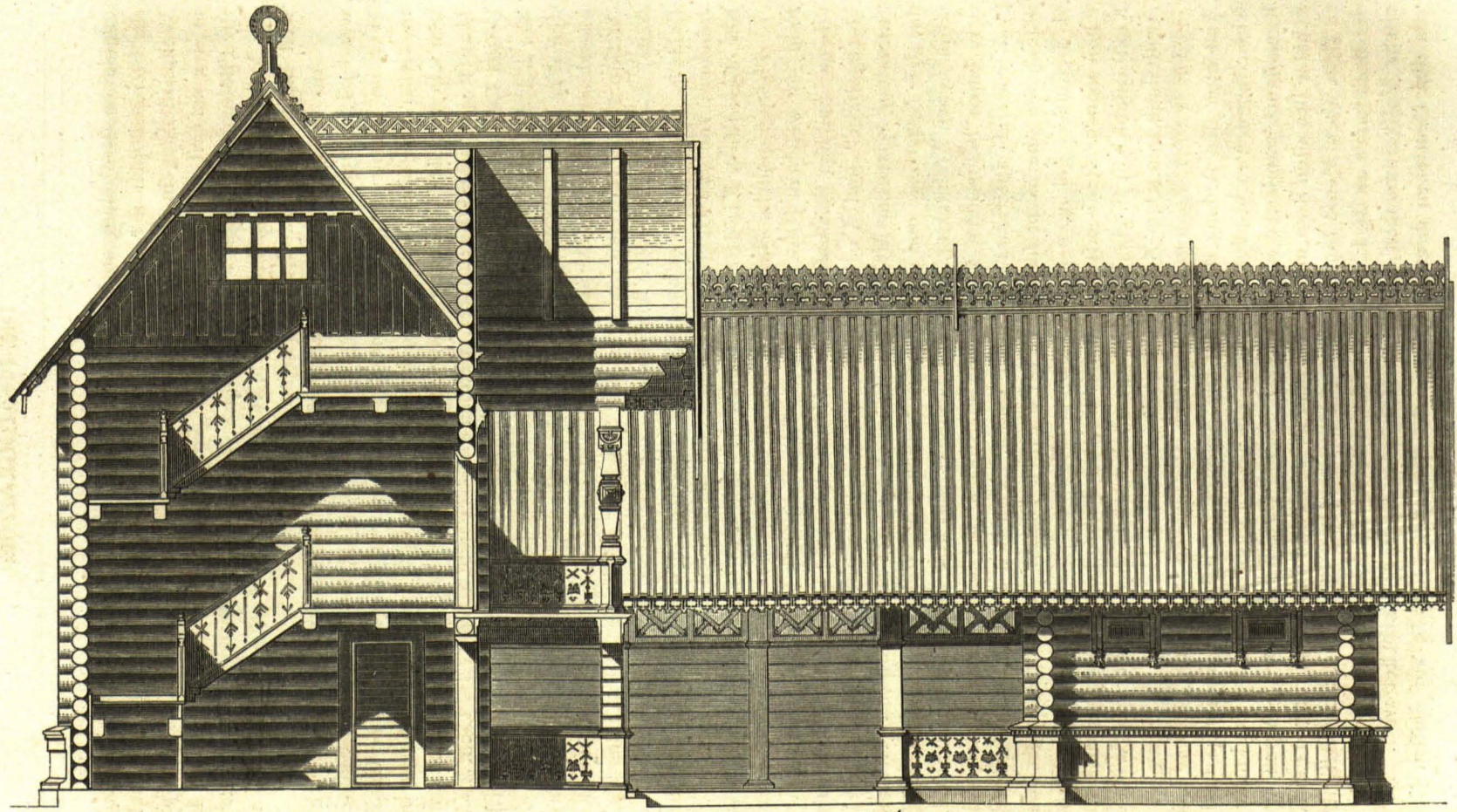
Modelle zu den gesuchten Motiven waren übrigens auch von classischer Schönheit. Der Ton erschien matt, die Contouren absichtlich stumpf und die Modellirung unendlich weich gehalten. Von fesselnder Wirkung war unter anderen Portraits berühmter Männer Darwin's origineller Kopf. Besonderer Erwähnung verdienen von der

englischen Ausstellung auch die Thieraufnahmen von Frank Haes (London) und die Stereoskopen der Londoner Photographic Company. England hatte auf der Weltausstellung in impöfanter Weise seine Colonien repräsentirt, und es spielten in den äußerst systematisch angelegten Expositionen von Queensland und Indien die Photographien eine wichtige Rolle. Von höchstem Interesse waren darunter die Ansichten aus den Hinduländern, in welchen uns vorzugsweise die Denkmälerwelt dieses Wunderlandes vor Augen geführt wurde.

Aus der Ferne unsere Blicke wieder zur nächsten Heimath, zu Deutschland wendend, treffen wir die Photographie wie kaum in einem anderen Staate der Welt im Dienste der Kunst. Die Reproduction von Zeichnungen und Gemälden moderner und alter Meister wird nirgends großartiger und vollkommener betrieben als von den bekannten Münchener Photographen Albert, Bruckmann, Hanfstängl und Obernetter, welcher Letztere neben Albert im Lichtdruck die besten Leistungen auf der Ausstellung aufzuweisen hatte. Es ist wohl überflüssig, hier auf die einzelnen Publicationen dieser Firmen einzugehen; sie haben längst den Weg durch alle Welt gemacht. Mit Kohlebildern excellirte, wie schon oben angedeutet, Braun (Dornach). Auffallend schwach war in Bezug auf Reproduction Berlin vertreten, dagegen war Brillantes in directen Aufnahmen von Portraits, Genrestücken etc. vorhanden; die Arbeiten der Firmen Löfcher & Petsch, Th. Prüm, Schaarwächter und Brasch sind hier besonders hervorzuheben; von den Uebrigen seien aus der Masse noch R. Eich (Dresden), Bieber, Benque & Kindermann (Hamburg) und Hanfstängl (München) erwähnt.

Photographische Naturstudien bilden ein neues, noch weiter auszubeutendes Feld, in welchem jedoch hie und da schon mit bestem Erfolge gearbeitet wird. Obenan sind hier Bernhard Johannes' (Partenkirchen) „Studien aus dem bairischen Hochgebirge“ und Völkerling's „Bäume“ zu nennen. Eine hochinteressante Sammlung reizvoller Motive brachten auch Eckart und Richard (Heidelberg) aus dem Neckarthale und der unvergleichlichen Schlossruine am Eingange desselben. Grün neben Architektur, malerisch modellirt und klar bis in's tiefste Dunkel, bildete einen besondern Vorzug von F. Suck's (Berlin) Arbeiten, unter welchen auch reizende Intérieurs zu finden waren. Von den Leistungen in Architekturaufnahmen überhaupt sind F. Peter's große Blätter vom Straßburger Münster als besonders gelungen zu verzeichnen. Den Architekten hat die Photographie schon manche Reife erspart und mit welcher Rührigkeit heutzutage auch für die Kunstwissenschaft in dieser Sphäre gearbeitet wird, davon gaben die Wände der Ausstellung genugsam Zeugnis.

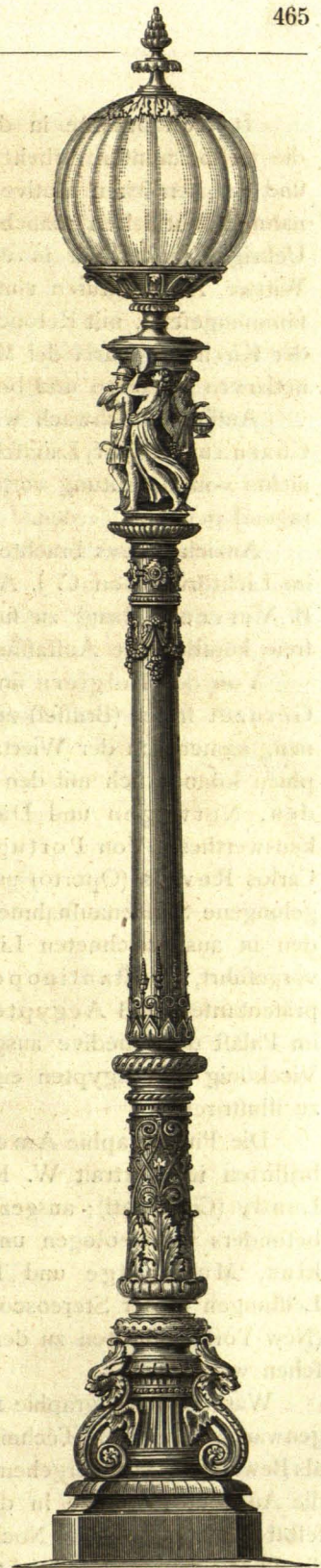
Die Pariser Photographen machten vor Jahren mit ihren großen Louvre-Ansichten den Anfang damit, für die Architekturschulen zu arbeiten; die Deutschen säumten nicht mit zahlreichen Denkmälern ihrer Gothik; die Denkmäler der Renaissance wanderten in Lichtbildern ebenso massenhaft über die Alpen, wie die Schätze des alten Rom und Griechenlands; die Collodionplatten drangen am Nil bis zu dem alten Meroë hinauf und zogen in Hindostan die versteckten Heiligthümer der Brahmanen an das Licht der civilisirten Welt. Bewunderungswürdig ist die technische Vollkommenheit, mit welcher nahezu allerorts gearbeitet wird. Es seien von den Deutschen ihrer hervorragenden Leistungen wegen auf diesem Gebiete



Ruffisches Bauernhaus; Durchschnitt.

noch Nöhring (Lübeck), Koppmann (Hamburg), Reinecke (Hannover) und E. Kiewning (Greifswald) erwähnt. Die Versuche über die Perspective und die „Verzeichnungen“ der Photographie von H. Vogel sind als höchst interessant zu nennen.

Wie in manch anderer Beziehung, zeichnete sich auch in Betreff der Photographie die französische Ausstellung durch ein sorgfältiges und zweckmäßiges Arrangement aus; es wurde das Hauptgewicht darauf gelegt, wirklich Neues, den Fortschritt Kennzeichnendes vorzuführen. Die Resultate der verschiedenen Druckverfahren waren durchweg brillant zu nennen und oft vom Silberdruck nicht zu unterscheiden. Das non plus ultra an Reinheit und Klarheit bot Roussellon (Firma Goupil) in feinen Kupferplatten; auch die Kohlebilder desselben wetteiferten an Plastik und Durchsichtigkeit mit den besten Silberphotographien. Mit ausgezeichneten Proben in der Photo-Zinkographie waren Lehman & Lourdel vertreten; Fleury-Hermagis, Baldus, Amand-Durand, G. Fortier arbeiten in den verschiedensten Verfahren mit gleich vorzüglichen Erfolgen. Im Portraite gebührte die Palme der weltbekannten Firma Reutlinger; in effectvoller Beleuchtung, meist im Ton tief gestimmt, waren die Bilder von überraschender Wirkung. Es genüge noch der vorzüglichen Leistungen wegen hier die Namen Geymet, Alker, Walery (Paris), A. Lumière und A. Bernoud (Lyon) zu nennen. In Gemälde-Reproductionen steht das Haus Goupil obenan; auch in der Eleganz der Ausstattung der Publicationen ist es unübertroffen; tüchtige Arbeiten in diesem Fache waren auch von Ferrier & Lecadre ausgestellt. Von directen landschaftlichen Aufnahmen war auffallend wenig zu finden, doch darunter wahre Perlen von Harrison. Dafs die Stereoscopie in den Namen E. Lamy, J. Lewy vorzüglich vertreten war, bedarf keiner weiteren Erörterung. Welche Verwendung die Photographie in allen Zweigen der Kunst, Industrie und der technischen Fächer in Frankreich findet, zeigte in deutlichster Weise die „Exposition de la ville de Paris,“ in welcher das gesammte Schaffen der Gegenwart gleichsam in Bildern katalogisirt erschien.



Candelaber aus Wasseralfingen, nach Entwurf von Prof. Bäumer.

Italien brachte in der Photographie nicht viel Neues zur Ausstellung; die weltbekannten Arbeiten der Firma Naya (Venedig) fanden ihrer Lichteffecte und der herrlichen Motive halber die meisten Bewunderer; auch Bertoja's Aufnahmen enthielten manches Blatt von gelungener künstlerischer Stimmung; im Uebrigen fanden wir in vorzüglichen Bildern das alte Rom von Cuccioni's Wittwe, Architekturen von Roffetti (Brescia), darunter aus vielen Stücken zusammengefetzt, mit Retouchen ergänzt, im Colossalmafsstabe die reizvolle Façade der Kirche S. Maria dei Miracoli in Brescia. Das Portrait war nur von den Venetianern vertreten und bot nichts Befonderes.

Auffallend schwach war die Schweiz in der Photographie bestellt; aufser Charnaux's (Genf) Landschaften war in diesem für das Land so dankbaren Genre nichts von Bedeutung vorhanden; auch von den Portraits konnte nichts hervorragend genannt werden.

Anziehenderes brachte die Exposition der Niederlande, wo Vorzügliches im Lichtdruck von C. J. Affer (Amsterdam), Binger & Chits (Harlem) und N. B. Verveer (Haag) zu finden war; des letzteren Portraits überrafchten durch freie künstlerische Auffassung und effectvolle Beleuchtung.

Von den Belgiern sind sehr hübsche Lichtdrucke und gute Kohlebilder von Géruzet frères (Brüffel) zu verzeichnen; J. Fierlants' vorzügliche Reproduktionen, namentlich der Wiertz'schen Bilder sind bekannt. Neyt's Mondphotographien können sich mit den besten englischen Arbeiten dieser Art messen. Schweden, Norwegen und Dänemark boten aufser guten Portraits nichts Bemerkenswerthes. Von Portugal verdienen die reizvollen Madeira-Aufnahmen von Carlos Revals (Oporto) unbedingtes Lob. Das Observatorium in Lissabon hatte gelungene Sonnenaufnahmen ausgestellt. Die Denkmäler Griechenlands wurden in ausgezeichneten Lichtbildern von P. Moraitis (Athen) dem Publicum vorgeführt, Constantinopel hatte in den Photographen P. Sebach feinen Repräsentanten und Aegypten in J. Schöffts (Cairo). Schöffts Arbeiten waren im Palaß des Khedive ausgestellt und bestanden in Charakterbildern, die vom Vicekönig von Egypten eigens bestellt wurden, um „Land und Volk“ am Nil zu illustriren.

Die Photographie America's war nur in Silberpapier-Bildern vertreten; es brillirten im Portrait W. Kurtz und W. R. Howell (New-York) und James Landy (Cincinnati); ausgezeichnete Landschaftsaufnahmen größten Formats und besonders für Geologen und Geographen von hohem Interesse, hatte E. Watkins, Muybridge und Th. Houfeworth (San-Francisco) ausgestellt. Die Leistungen in der Stereoscop-Photographie von Ch. Bierstadt und Anthony (New-York) gehörten zu dem Vollkommensten, was derart auf der Ausstellung zu sehen war.

Was die Photographie für die Wissenschaft, Kunst und Industrie in der gegenwärtig erreichten Technik zu leisten vermag, und welche wichtige Rolle ihr als Bewahrerin vorübergehender Ereignisse zufällt, zeigte übrigens am schlagendsten die Ausbeute, welche in dieser Beziehung während des internationalen Festes selbst gemacht wurde. Noch bei keiner der früheren Ausstellungen wurde durch die Photographie der Reichthum des Sehenswerthen in so umfassender und kla-

rer Weise der Nachwelt übermittle, als es durch die Photographen-Affociation für die Weltausstellung 1873 geschehen ist. Die Herren Frankenstein, Kramer, Klöfz und Löwy, die Unternehmer des schwierigen und riskanten Geschäftes, haben in ihren brillanten Resultaten, die sie trotz gar vieler unvorhergesehener Hindernisse erzielten, gezeigt, daß sie die Größe und Wichtigkeit ihrer Aufgabe wohl erfaßt hatten, und zu bedauern ist es nur, wenn der materielle Erfolg hinter den gebrachten Opfern weit zurückblieb. Es bedarf hier wohl keiner weiteren Anpreisung der ausgezeichneten Arbeiten. Wer hätte sich nicht als Erinnerung an den gewiß für Jeden denkwürdigen Aufenthalt im Prater einzelne Blätter der reichen Collection mitgenommen? Wem wären sie in den Schauläden der Kunsthandlungen fremd geblieben? — Der zum Schlusse der Ausstellung von der Gesellschaft herausgegebene Katalog weist über 2000 Nummern aus, und es wurden in dem verhältnißmäßigen kurzen Zeitraum über 14,000 Matrizen aufgenommen. Als besonders gelungen sind darunter die bisher noch weniger bekannten Stereoskopen (von Lamy aufgenommen) zu bezeichnen. Die vollständige Sammlung (die von der Gesellschaft in verschiedenen Formaten herausgegeben wurde) sollte als culturhistorisches Werk in keiner öffentlichen Sammlung fehlen; denn so wahr und deutlich schildert der Nachwelt kaum das geschriebene Wort alle Seiten dieses denkwürdigen Ereignisses, wie das Bild der Camera es vermag.

J. Langl.



Vase aus opakem weißem Glas, von Lobmeyr.